

Natur im Garten

Private und öffentliche Grün- & Freiräume im Klimawandel

Natur im Garten GmbH | Christa Lackner

1999 wurde „Natur im Garten“ mit der Grundidee „Gärtnern mit der Natur“ ins Leben gerufen. Die Kernkriterien wurden schon damals festgelegt: Gärtnern ohne Kunstdünger, Pestizide und Torf. Mit der „Natur im Garten“ soll die Vielfalt im Garten gefördert werden. Seither ist es dem Land Niederösterreich gelungen, eine Gartenbewegung zu einer unverzichtbaren Plattform für naturnahes und ökologisches Gärtnern im privaten Bereich wie auch in öffentlichen Grünbereichen Niederösterreichs aufzubauen.

Grünflächen im Klimawandel - Herausforderungen & Chancen | Grünräume in Gemeinden sind viel mehr als nur Zierde oder Restflächen von Straßenbauten. Gerade in Zeiten des Klimawandels mit zunehmender Hitze und Trockenperioden sowie Starkregenereignissen ist ihr ökologischer Beitrag unverzichtbar. Sie dienen als Kohlenstoffsenken, Wasserspeicher, biologische Klimaanlage und reinigen die Luft.

Der Klimawandel fordert ein Umdenken bereits in der Planung wie auch in der Gestaltung kommunaler Grünflächen, um diese einerseits den neuen Bedingungen anzupassen und andererseits einen Beitrag zu leisten, die negativen Folgen noch zu minimieren. Gut geplante und fachgerecht umgesetzte Grünräume bieten somit ein großes Potenzial, um in den Ortskernen ein Wohlfühlklima zu erhalten und Extremwetterereignisse besser abzupuffern.

„Natur im Garten“ empfiehlt den Gemeinden drei effiziente und leicht umsetzbare Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen:

- **Mehr Grün sorgt für mehr Abkühlung**
Grünflächen heizen sich bei Sonneneinstrahlung kaum auf und durch Verdunstung und Schattenwirkung kommt es zu einer aktiven Abkühlung. Um einer weiteren Aufheizung des Mikroklimas entgegenzuwirken, sollten daher statt Belägen, Schotterinseln und dergleichen Bepflanzungen bevorzugt werden. Zuallererst wäre an die Pflanzung von Bäumen zu denken. Durch die Wasserverdunstung ihrer Blätter kühlen Sie das Stadtklima am effizientesten ab. Vor

allem ältere Bäume leisten hier einen besonders großen Beitrag. Altbäume zu pflegen und möglichst viele junge Bäume zu setzen ist somit eine immer wichtigere Maßnahme in Zeiten des Klimawandels.

- **Vorrausschauende Pflanzenwahl spart Pflege und Wasser**
Durch den Klimawandel ändern sich auch die Wachstumsbedingungen für die Pflanzen. Vieles was früher gern gepflanzt wurde, leidet heutzutage oftmals unter den extremen Bedingungen. Einjährige Blumenbeete, die viel Wasser benötigen können durch mehrjährige trockenheitsverträgliche Staudenbeete ersetzt werden. Englische Rasenflächen, die regelmäßig bewässert und gemäht werden müssen, können zum Teil in bunte Blumenwiesen oder Kräuterrasen umgewandelt werden. Vorrausschauendes Pflanzen sichert nicht nur ein langfristiges Gedeihen, sondern hilft auch, den Pflegeaufwand zu reduzieren.
- **Flächen entsiegeln statt versiegeln**
Wertvolles Regenwasser sollte nach Möglichkeit lokal versickern können und nicht über die Kanalisation verloren gehen. Durch ein entsprechendes Regenwassermanagement können langanhaltende Trockenheitsperioden oder Starkregenereignisse besser gepuffert werden. Wassergebunde Parkplätze und Wegbelege, Sickermulden oder Versickerungsbeete aber auch Grünflächen und Dachbegrünungen können Wasser aufnehmen, das danach langsam versickern bzw. verdunsten kann.